

## „O Allāh, segne die jungen Leute!“

Şuħba von Sheikh Nāzim Efendi, 17. Dezember 2000, Sötenich, Osmanische Herberge  
 Nach der mündlichen Übersetzung von Jamaluddīn Dirschl

*Audhu billāhi mina sh-shaitāni r-rajīm bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm*

**I**CH MÖCHTE eine kurze Ansprache halten – wir sagen, kurz, aber wenn „sie“ viel schicken – was sollen wir machen? Es ist wie bei einem Faxgerät, manchmal kommen drei Sätze, manchmal kommt eine lange Seite. Was faxbereit ist, muß ankommen, und das muß ich an euch weitergeben. Ich habe die Absicht, eine kurze Şuħba zu halten, aber was kommt, weiß ich nicht, und was Sein Wille ist, das weiß Er. Es steht uns nicht an, ein Urteil darüber abzugeben. Denn Sein Wille steht über unser aller Willen. Und der sicherste Weg ist, sich in die Hände des Herrn der Himmel zu begeben und zu sagen: „O unser Herr, wie Du willst.“ Oder: „Wie Du wünschst, wie Du möchtest.“ Das gibt den Menschen Zufriedenheit. Denn, sich seinem Herrn hinzugeben, zu ergeben, nimmt alles Zaudern aus dem Herzen, und ihr mögt fühlen, daß ihr in Seiner Hand seid. Und ihr tragt niemals mehr irgendwelche Sorgen, wie ein Kind sich niemals über etwas Gedanken macht. Unsere Kinder machen sich niemals Sorgen über das, was sie essen oder trinken oder anziehen sollen. Sie sind so glücklich.



Photo SOS-Kinderdorf-Vlg. München

Ja. Weil sie ein Gefühl haben, daß es ihnen von unserem Herrn der Himmel gewährt worden ist. Deshalb werden sie niemals von irgendwelchen Sorgen über sich selbst geplagt. Sie sind unschuldig. Und es steht für sie geschrieben, daß sie unschuldig sind. Ihr Blick ist rein, ihr Gehör ist rein, ihre Zunge ist rein, sie sind so sehr rein – und unten herum macht ihre Mutter sie sauber, okay. Wenn ihre Kleidung schmutzig ist, nimmt Mami sie und kleidet sie neu. – Und sie werden dafür belohnt, die Mütter werden dafür belohnt, daß sie nach ihnen schauen und dafür sorgen, daß sie sauber sind.

Und ich bitte den Herrn der Himmel, daß Er sie in Seinen göttlichen Schutz nimmt gerade nach dem Alter der Reife, damit sie nicht in Schmutz fallen. Wir haben es nicht in der Hand, wir können nichts machen. Denn jetzt laufen überall schmutzige Kanäle. Überall wo ihr hingehet, tretet ihr auf Schmutz, und überall verlaufen Kanäle mit Schmutz. Und es ist so schwierig, unsere jungen Leute zu beschützen.

Es wird euch möglich sein, bis zum Alter der Reife nach ihnen zu schauen, aber dann wollen sie weglaufen. Und ich bitte den Herrn der Himmel und um der Ehre Sayyidinā Muḥammads

willen ﷺ, daß Er unseren jungen Leuten Seinen göttlichen Schutz schickt. Denn wir leben in der Zeit des Königiums Shaiṭāns, das sich überall hin ausgebreitet hat, von Osten bis Westen, von Norden bis Süden. Und Shaiṭān hat sein Königium mit der Hilfe der Menschheit errichtet.

Ich hörte von einem Rabbiner, daß die erste Demonstration auf Erden auch eine Demonstration in der Göttlichen Gegenwart war. Bei diesem Aufstand beklagten sich die Bäume über die Axt: „Die Äxte fallen uns!“ Alle Bäume kamen und veranstalteten diese große Demonstration. Und der Herr der Himmel richtete Sein heiliges Wort an sie, indem Er sprach: „Ich hätte euren Aufstand gegen die Äxte angenommen, wenn nicht die Hand der Axt von euch selbst käme.“

Dies lehrte mich der Rabbi über die erste Demonstration. Wie Allāh sagte: „Ich hätte akzeptiert, aber die Hand der Axt, der Stiel der Axt, ist von euch. Würdet ihr der Axt nicht die Hand reichen, könnte sie euch nicht schneiden und fallen.“

Und jetzt ist das Königreich Shaiṭāns errichtet worden vom Osten bis Westen, von Norden nach Süden. Nicht durch ihn allein! Das hat er nicht allein zuwege gebracht! Wenn die Menschheit nicht das teuflische Werk Shaiṭāns unterstützen würde, könnte er niemals sein Sultanat, sein Königreich, errichten. Deshalb ist der folgende Punkt sehr wichtig: Es gibt unter den Menschen einige, die Agenten Shaiṭāns sind. Sie lehren vergiftete Lehren, all solche, die gegen die Himmlischen Lehren gerichtet sind. Himmlische Lehren rufen die Menschen zu den Himmeln, shaiṭānische Lehren rufen sie in die Höllen. Und heutzutage gibt es überall so viele Leute, die – bewußt oder unbe-

wußt – Agenten Shaiṭāns sind, und sie haben unzählige Unterstützer angestellt. Sie sind keine uniformierte Armee, sondern treten in vielerlei Gestalt auf. Man kann sie auf allen Ebenen der Gesellschaft finden, unter den jungen Leuten, unter den Alten, in Schulen, Ministerien, Regierungen, in der Armee, der Marine, unter Doktoren, Ingenieuren, Technikern, selbst bei den religiösen Leuten – allüberall Unterstützer des shaiṭānischen Königiums, die die Leute betrügen. Ja. Und wir können sagen, daß es über die ganze Welt verbreitet ist. Zum Beispiel Alkohol. Und es gibt auch Muslime, die rauchen. Ob sie wissen oder nicht, was sie tun: Eine Zigarette, die geraucht wird, läßt dem shaiṭānischen Königreich eine Kraft zufließen. Und auf Reklametafeln, die die Menschen zum Rauchen auffordern, steht zuunterst ganz klein geschrieben, so klein, daß ich es nicht lesen kann und ein Teleskop brauche, um es zu entziffern – sie sagen, es stünde da: „Vorsicht!“ „Vorsicht! Rauchen kann ihre Gesundheit ernstlich gefährden.“

Seid ihr Regierende? Wenn ihr euer Volk regieren wollt, müßt ihr sie beschützen! Warum erlaubt ihr, eine so große Werbung dafür aufzuhängen? Mit lassoschwingenden Leuten auf Pferden, die anderen Pferden hinterherlaufen oder „Ochsen“ jagen. Das ist ein Wahrzeichen für den am höchsten zivilisierten Menschen! Unterstützt du in einer Sache das shaiṭānische Königreich auf Erden, zerstörst du einen Teil des himmlischen Königreichs auf Erden. Und alle Propheten kamen nur, um das göttliche Königreich auf Erden zu errichten.

Aber die Leute sind vor ihnen davongelaufen; sie kommen nicht zu den Propheten. Alle Propheten wurden entweder fortgejagt oder verflucht oder umgebracht

oder bekämpft. Und der größte Teil der Menschheit eilt danach, das shaiṭānische Königreich zu unterstützen. Und die meisten Unterstützer des teuflischen Königiums sind aus den westlichen Ländern, denn ihnen wurden grenzenlose Freiheiten gewährt. Und unsere muslimischen Länder wollen ebenso sein wie die westlichen Menschen. Es entgeht ihrem Verständnis, daß die westlichen Menschen geradewegs das shaiṭānische Königreich errichten und unterstützen. Es gibt so viele Leute ohne Verstand auch in der islamischen Welt, sie wollen wie die westlichen Leute jede westliche Freiheit.

Und die christliche Welt, unsere christlichen Brüder? Die größten Unterstützer des shaiṭānischen Königiums – sie schauen in ihre Bücher und warten darauf, daß Jesus Christus käme und das Göttliche Königreich auf Erden errichtet. Das ist ihre Art zu warten, sie versuchen nicht, das shaiṭānische Königreich zu zerstören, sondern sie wissen, daß jetzt kein göttliches Königium auf Erden existiert und daß geschrieben steht, Jesus Christus werde am jüngsten Tag am Ende dieser Welt kommen und das Göttliche Königreich errichten.

Warum versuchen sie nicht, das Göttliche Königreich zu errichten? Warum? Warum warten sie? Das bedeutet, jeder weiß, daß heute das shaiṭānische Königreich herrscht. Es ist ein großer Beweis dafür, daß die Christen Unterstützer in einem shaiṭānischen Königreich sind.

Deshalb sind wir jetzt in einer sehr gefährlichen und schrecklichen und entsetzlichen Zeit. Und wenn einige nicht hundertprozentig folgen, so teilen sie die Menschen auf Erden auf. Sie teilen sie in drei Teile: erstens die hochentwickelten Länder mit den Europäern und den westlichen Ländern, die mittlere Ebene gehört den Menschen der

zweiten Welt und zum dritten Teil sagen sie, das sind Leute aus dem Dschungel, wertlose Gestalten.

Sie sagen, ihr wäret hochentwickelte Leute, ja, ich weiß, auf höchstentwickelter Stufe: die wichtigste Säule für das Königreich Shaitāns. Wäret ihr keine Unterstötzer, brauchte Jesus Christus nicht zu kommen und das Göttliche Königreich zu errichten. Ich richte mich an alle religiösen Leute des Christentums, aber sie haben ihre Kraft verloren. Das Ende des Seils ist ihren Händen entglitten. Ja, das ist ein sehr gefährliches Zeichen für die Menschheit, und Shaitān will die Menschen dazu bringen, sich gegenseitig zu töten, auf daß er sich auf diese Art an der Menschheit rächen kann.

Er ist der gefährlichste, der erste und der schlimmste Feind der Menschheit. Solange ein Mensch einen anderen tötet, ist er glücklich – sowie auch wenn Leute Länder und Kulturen zerstören, die in tausend Jahren errichtet wurden. Dann ist er glücklich. Aber jetzt ist es außer Kontrolle geraten. Alles ist in Händen der Unterstötzer des shaitānischen Königreichs!

Deshalb bete ich zu Allāh: „O Allāh, schau nach unseren jungen Leuten! Ihre Vorfahren haben das schlimmste gemacht. Aber die jungen Leute sind unschuldig. Schicke schnell Deine himmlische Unterstötzung mit Deinem Segen, um unsere Jüngsten zu beschützen, die neue Generation, damit sie nicht in schmutzige Kanäle geraten!“

O ihr Leute, was ich sage, könnt ihr nirgendwo sonst hören, nicht in Kirchen, Moscheen und nicht in Synagogen. Es ist zu Ende. Ich hoffe, daß ich ein freier Mensch bin, der niemandem gehört – ich bin allein den Heiligen verpflichtet, dessen Diener ich bin, denn die Heiligen sind Könige, Sultane, und ihr

weiß, wie es bei ihnen üblich ist: Wenn eine Erklärung abgegeben werden soll, beauftragen sie jemanden, wie sie manchmal sagen, „ein Sprecher des Weißen Haus gibt eine Erklärung für den Präsidenten ab“. Das sind Sprecher für die Regierung.

Denn die Heiligen sind Sultāne, sie sprechen nicht direkt, sie machen mich zu einem Sprecher, der euch anspricht. Und es ist für mich nicht wichtig, ob eintausend oder eine Million oder nur fünf Personen hier sind, wichtig ist, um was ich beim Herrn der Himmel bitte. Vielleicht kommt ihr nicht auf den Punkt, darum beim Herr der Himmel zu bitten, aber um euerwillen kommt, wenn ich spreche, für euch eine Öffnung von den Himmeln, daß der Herr der Himmel sagt: „Bitte Mich, ich gebe Dir!“

Und ich hoffe, daß nach diesem heiligen Monat unsere Gebete nicht verloren sein werden.

Und nach Beginn des Neuen Jahres, nach *‘Id*, werden, wenn ein neuer Lebensabschnitt begonnen hat, unerwartete Veränderungen kommen. Deshalb, o Leute, hütet euch, Helfer Shaitāns zu sein, und versucht, den Propheten zu folgen. Und im Interesse aller Heiligen müßt ihr dem Siegel der Propheten, dem meistgepriesenen, meistrespektierten und meistgeliebten Diener Allāhs, Sayyidinā Muḥammad folgen, der Friede sei auf ihm.

*Lā ilāha illā llāh, lā ilāha illā llāh, lā ilāha illā llāh, Moḥammadur Rasulullāh.*

*Lā ilāha illā llāh, lā ilāha illā llāh, Moḥammad Rasulullāh, alaihi ṣalātullāh*

*lā ilāha illā llāh, lā ilāha illā llāh, lā ilāha illā llāh, Moḥammad Ḥabībullāh, alaihi ṣalātullāh*

*lā ilāha illā llāh, lā ilāha illā llāh, lā ilāha illā llāh, Moḥammad Nabīullāh, alaihi ṣalātullāh*

*Du‘ā, Fātiḥa.* ◆

## Jesus, der Prophet

**I**ST JESUS, der Friede sei auf ihm, tatsächlich der Sohn Gottes, wie dies die römische Kirche seit ihrem ersten, gegen die Arianer<sup>1</sup> gerichteten Konzil von Nizāa (325 n. Chr.) behauptet? Die Antwort ist Nein, abgedruckt in der Zeitschrift *avis* des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft<sup>2</sup>. Demnach wurde Jesus von seinen Zeitzeugen als Prophet gesehen. Diese islamische Sichtweise von Jesus ist ein Resultat der aktuellen Rekonstruktion eines Textfragments mit dem Namen „Q“. Über diese Arbeit eines internationalen Forscherteams wird in der neuen *avis*-Ausgabe berichtet. Die Experten fanden vor allem Aussprüche von Jesus. Sie gehen davon aus, daß dieser Text etwa 70 n. Chr. verfaßt wurde und auf galiläisch-syrische Judenchristen zurückgeht, die als Urgemeinde unmittelbar in der Nachfolge von Jesus lebten. ◆

R. R. STEINMETZ,  
München

<sup>1</sup> Nach Arius, Patriarch von Alexandria (4. Jh.), war Jesus ein Mensch, der erst nach seiner Himmelfahrt zur göttlichen Gegenwart erhoben wurde – diese „islamische“ Lehre des Christentums fand lange Zeit eine weite Verbreitung im römischen Reich, insbesondere bei den Germanen, den Goten und den Langobarden.

<sup>2</sup> Gerhard Erdres, „Neues von Jesus, Die Quelle Q“, in *avis*, Zeitschrift des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, 1/2001, S. 48. [Der Text ist unter: <http://t24.parsimony.net/forum61827/messages/1722.htm> aus dem Abendstern Forum herunterzuladen.]

# Al-Baqī in Medina: der edelste Friedhof der Welt

von 'IMRĀN SCHROETER, Freiburg

Das Photo im letzten Lichtblick zeigt nicht das Maqam des Propheten Muhammad, über ihm Frieden und Segen, welches sich bekanntlich in der Prophetenmoschee in Medina befindet, sondern ein Mausoleum der Prophetenfamilie (ahl al-bayt) auf dem berühmten ersten islamischen Friedhof Medinas „al-Baqī“. Die ersten Wahabiten zerstörten im Jahre 1806 seine zahlreichen Kuppelbauten und Mausoleen. Der türkische Sultan 'Abd al-Hamīd II. ließ sie wieder restaurieren, doch 1926 wurden sie unter dem saudischen Herrscher 'Abd al-'Aziz abermals zerstört.

Bis heute sind die einzelnen Gräber ohne Bauten und namenlos nur durch unbehaute Steine markiert.

Der marokkanische Reisende, Sufi und Gelehrte Abū Sālim al-'Ayyāshī, der im Jahre 1662 mehrere Monate in Medina weilte, berichtet:

„Es gibt nach übereinstimmender Meinung auf dem ganzen Angesicht der Erde keinen Friedhof, der an Edelkeit demjenigen in Madina gleichkäme. Es steht außer Diskussion, daß Medina darum die Vorrangstellung vor Mekka einnimmt. Denn auf dem Friedhof von Medina sind die ehrenwertesten der islamischen Gemeinde und die er-

lesensten der Prophetengefährten begraben, insbesondere die Khalifen (Uthman!) und die Frauen des Propheten, über dem der Friede und Segen sei, seine Kinder und die bedeutenden sei-

Segen sei, gibt, die besser ist als jene Schar, die von Medina aufersteht.

Von Imām Mālik, Gottes Wohlgefallen auf ihn, wird berichtet, daß er sagte:

„In Medina sind mehr als zehntausend Prophetengefährten (Sahabas) begraben; unter ihnen sind die Märtyrer von Uhud, wobei in keiner Schlacht des Propheten, über dem der Friede und Segen sei, mehr zu Märtyrern wurden als in dieser; unter ihnen sind die Märtyrer der Grabenschlacht und die Märtyrer von al-Harra; und wahrlich es wurde zur Lebzeit des Propheten keiner zum Märtyrer, der edler wäre als einer von diesen.“

Es folgt in dem Reisebericht eine längere detaillierte Aufzählung aller der Grabmäler von „al-Baqī“, an denen Abū Sālim al-'Ayyāshī haltmachte und betete; unter anderen ist auch das Grab das Naqshibandi-Scheichs As-Sayyid Adam al-Hussaynī erwähnt.



## LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostersgasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.



Friedhof al-Baqī

ner Familie und die ehrenwerten seiner Nachfolger und deren aufrechte Nachfolger. Wer hier begraben liegt, gehört zu denen, die nach der Auferstehung als erste um den Propheten, Frieden und Heil über ihn, versammelt werden; darunter die Khalifen, seine Onkel, seine Tanten, seine Töchter und sein Sohn Ibrāhīm, seine Ehefrauen und die bedeutenden seiner Familie und die große Schar seiner Gefährten und Helfer (Ansār) und deren Kinder und Gefolgsleute. Kein Muslim zweifelt daran, daß es keine Gemeinde des Propheten, über dem der Frieden und